

Predigt Pfingstsonntag 19.05.2024 in Eben-Ezer durch Frank R. Edlmann

Wir haben vorhin von LM und EE gehört, wie der Heilige Geist Christinnen und Christen erstmals erfüllte. Für uns heute ist das selbstverständlich: Menschen, die Jesus in ihr Herz lassen, werden beseelt bzw. erfüllt von einer Kraft, die nicht die Ihre ist. Im wahrsten Wortsinn begeistert werden sie von Jesus und dem Glauben. Im biblischen Bericht wird die Predigt des Petrus ausführlicher wiedergegeben als in der Kurzdarstellung der beiden Mädchen eben. Da wird deutlich, dass Jüdinnen und Juden damals darauf gewartet hatten, dass das endlich passiert. Jahrhunderte vorher schon hatten Propheten es vorhergesagt. Eine dieser Vorhersagen ist heute Predigttext. Ezechiel - Luther hat Hesekeil übersetzt – heißt übersetzt: Gott möge kräftig machen. Was haben sich wohl die Eltern damals gedacht, als sie ihrem Kind den Namen gaben?

Als 25jähriger wurde er in der ersten Deportationswelle mitsamt der kgl. Familie und anderen nach Babylon geführt. 5 Jahre später hat er dort seine erste Vision. Er wird zu Lebzeiten bedeutend.

Immer wieder kommen Abgesandte aus Jerusalem und fragen ihn nach Gottes Willen. Allerdings geht es ihm wie seinem Zeitgenossen in Jerusalem, Jeremia: sie folgen seiner Botschaft nicht.

„Älteste“ werden sie genannt. In einer Vision sieht er von Babylon aus, wie sie im Tempel von Jerusalem Götterbilder anbeten und heidnische Rituale vollziehen. Immer wieder ruft er im Namen Gottes zur Umkehr auf. Vergeblich. Er sieht Jerusalems Untergang voraus.

Im August 588 v. Chr. wird der Tempel zerstört. Diesmal verschleppen die Babylonier einen Großteil des Volkes. Die sog. babylonische Gefangenschaft beginnt. Ezechiel wird die Rückführung nach etwa 70 Jahren nicht mehr erleben, aber voraussagen. Unter anderem mit Visionen wie der, der für mich zu einem der gruseligsten Texte des Alten Testaments gehört. Aber ich weiche dem Text nicht aus:

➔ *Hes 37,1-14(=Basisbibel)*

Meine erste Assoziation war Zombie, purer Horror. Vielleicht seid ihr ja weniger zartbesaitet. Ich habe entschieden, kein Skelett zur Untermalung aufzustellen. Und auch wenn die Hauptaussage des Textes eine super Ermutigung ist, bleibt er doch komplex. Auf der einen Seite verweist er zurück auf längst vergangene Zeiten. Auf der anderen Seite blickt er auf eine Zukunft, in der sich dieser

Text mehrfach erfüllt, wenn auch unterschiedlich und noch nicht zur Gänze. Nähern wir uns dem Verstehen auf 3 Ebenen:

1. Blick zurück auf Gott Vater, den Schöpfer.
2. Blick voraus auf die Mehrfacherfüllung durch Gott und Heiligem Geist bzgl. Israel.
3. Blick auf Gott Jesus Christus und was dieser Text uns Christen zu sagen hat.

Zu 1. Blick zurück auf die Schöpfung:

So gruselig die Totengebein-Vision auch erscheint. Etliche Hinweise lassen uns auch an 1. Mo. 2 denken. Dort wird beschrieben, wie Gott am Anfang der Welt den Menschen schuf. Jenseits von wissenschaftlichen Erklärungsmodellen wird dort Gott wie ein Künstler dargestellt, der an einem Klumpen Ton wie ein Töpfer gestalterisch tätig wird. Ein Bild, das mir persönlich wesentlich besser gefällt. Aber am Ende liegt der Erdklumpen genauso tot da, wie hier die Totengebeine. Dabei haben die sich in einer ersten Phase zusammengesetzt. Aber trotz Sehnen, Fleisch und Haut fehlt etwas. So ging es dem Adamslehmklumpen auch. Wir lesen, dass Gott ihm erst den Lebensatem, poetisch Odem, einhauchte. Dann erst heißt es: Da wurde Adam eine lebendige Seele. Ohne diesen schöpferischen, lebensspendenden Geist Gottes, ist man ein toter Lehmklumpen. Oder ein Knochen-, Haut-, Sehnen- und Fleischgebilde. In biblischer Sprache wird oft nur von Fleisch und Geist gesprochen. Da ist unser Text hier schon detaillierter. Aber wir verstehen jetzt vielleicht besser, warum Fleisch oft als Gegensatz zum Geist Gottes verstanden wird. Fleisch steht für vergänglich. Geist für Leben – oft genug auch für ewiges Leben.

Zu 2. Blick voraus in die Mehrfacherfüllung für Israel

Zuerst erfüllt sich die Zusage am Ende der babylonischen Gefangenschaft. Gott benutzt den persischen König Cyrus. Er lässt die Juden wieder zurück nach Jerusalem und Juda ziehen. Menschliche Imperien sind offenbar nicht von Dauer. Die Babylonier wichen den Persern.

Selbst das römische Weltreich ging irgendwann unter. Aber vorher hatten sie im Jahre 70 n. Chr. den 2. neu aufgebauten Tempel vernichtet. Heute beten Juden an der sog. Klagemauer, als dem letzten zugänglichen Stück vom damaligen Tempel. Den Aufstand der Juden, mit dem sie sich von der römischen Besatzung befreien wollten, bezahlten sie mit der Vernichtung von Tempel und Heimat. In alle Welt wurden sie zerstreut. Manche gelangten bis nach Deutschland. Sie landeten im sog. 1000jährigen Reich der Nationalsozialisten. Danke, Gott, dass es nur 12 Jahre hielt! Aber wer eine Ebene mit unzähligen Totengebeinen sehen möchte, ahnt bei Aufnahmen der NS-Tötungsmaschinerie einiges. Man kann von Ezechiels Vision kaum reden, ohne an Auschwitz zu denken. Obwohl das im 6. Jhdt. v. Chr. keiner auf dem Schirm hatte. Und doch führte die Shoah, der Holocaust, zu etwas, was viele mit dem 2. Wahrwerden der Vision verbinden. Am Ende gab es ab 1948 wieder einen Staat Israel, wo heute Millionen Juden leben. Wer hätte das nach 1.900 Jahren gedacht? Ein Wunder! Allerdings: Entscheidendes dieser Vision ist weder in der 1. noch in der 2. Rückführung ins gelobte Land geschehen: Wir haben es mit einem säkularen Staat zu tun, in dem nicht jeder jüdischer Staatsangehöriger bekennender Jahwe-Anhänger ist. Noch fehlt die hier genannte Erkenntnis, dass Jahwe Gott ist, wie es V. 14 ausdrückt.

Zu 3. Blick auf Gott Jesus und uns Christen.

Ich habe gelesen, dass der Text schon seit alter Zeit ein sehr beliebter Predigttext zu Pfingsten ist. Nun, Geschmäcker sind verschieden... Aber irgendwas scheint dieser Text offenbar der christlichen Gemeinde gesagt zu haben. Nun sagte ich eben, dass in beiden Rückführungen des jüdischen Volkes es nicht zur umfassenden Gotteserkenntnis kam, die Ezechiel hier voraussieht. Das Phänomen, dass sich biblische Vorhersagen mehrfach und dann auch immer wieder teilweise erfüllen, kennen wir aber auch von anderen Stellen. So wurde die Vorhersage des Messias meist als ein Kommen verstanden. Bei Jesus merken wir, dass er einmal kam, um für uns zu sterben und das zweite Mal am Ende der Zeit den Rest erfüllt. So ist es auch mit dem Kommen des Geistes Gottes.

Nach christlicher Überzeugung ist der Geist Gottes 10 Tage nach der Himmelfahrt Jesu wie vorhergesagt erschienen. Und damit wurde die Gemeinde gegründet, aber Israel noch nicht wiederhergestellt. Pfingsten ist Geburtstag der weltweiten christlichen Gemeinde, weshalb wir das heute mit einem Tortenbuffet im Anschluss an den Gottesdienst begehen. Es besiegelte den neuen Bund Gottes, in dem anfangs mehr Juden als Heiden lebten. Doch der alte Bund Gottes mit dem Volk Israel wurde nicht aufgekündigt. Es wurde auch kein gemeinsames Gottesvolk daraus. Mir hilft da die Vorstellung zweier Züge, die zu unterschiedlichen Zeiten losfahren – aber am Ende der Zeit im selben Zielbahnhof einfahren. Wo wir gemeinsam in Jesus Gottes Messias erkennen, auf den jüdische Gläubige noch immer warten.

Selbstverständlich waren beide Rückführungen der Juden ins gelobte Land Handlungen des Heiligen Geistes. Er hat politische Entwicklungen genutzt, wie damals beim Perserkönig Cyrus. Aber noch fehlt die Gotteserkenntnis des Volkes. Man sehe sich nur mal Leben in Jerusalem oder Tel Aviv heute an. Ein bunter Strauß von Überzeugungen unter jüdischen Staatsangehörigen! Vom orthodoxen Juden bis zum Atheisten ist neben Vertretern anderer Religionen alles zu finden. Und wie steht es um die christliche Gemeinde? Sie eint keine Nationalität, denn sie kommen aus allen Völkern. Das spanische Lied eingangs hat Bezug darauf genommen. Christen eint die Erkenntnis Gottes. „Niemand kann in Jesus den Herrn erkennen, es sei denn, er hat den Heiligen Geist“, doziert Paulus im Römerbrief. Er muss es wissen. Er war Christ und rabbinischer Theologe. Noch etwas ist für Christen besonders: In Jesus haben wir tatsächlich erlebt, dass Gott einen Toten leibhaftig wieder lebendig macht. Und zwar für alle Ewigkeit. Nicht nur vorübergehend wie damals Lazarus, Tabitha u. a. - Sie deuteten nur ansatzweise das gewaltige Wunder an, das Gott seinen Menschen zum Geschenk macht: ewiges Leben in völliger Gemeinschaft mit ihm – wie beispielhaft schon an Jesus geschehen.

Im Text hier und auch in Apg. Ist von einem Geräusch/Getöse die Rede – Zeichen, dass derselbe Geist beide Male am Werk ist. In Apg. 2 steht das Wirken des Heiligen Geistes in enger Kombination mit dem Wirken Gottes in Jesus. Und so geht der Osterfestkreis, der letzten Sonntag

endete über in den Pfingstfestkreis. Jesus hatte Wort gehalten: Seine Leute bleiben nicht allein – im heiligen Geist bleibt er bei ihnen – alle Tage – bis an das Ende der Welt.

Dass Tote wieder lebendig gemacht werden, wird im Alten Testament nur zaghaft angedeutet – am stärksten hier in Ezechiels Vision. Wahr geworden ist es zu Ostern an Christus.

Von dort her können wir aber auch ableiten, dass das auch übertragen gilt. Wo wir uns tot fühlen, verknöchert, ausgebleicht – oder wie es hier in der Vision heißt: „Unsere Hoffnung ist dahin. Wir haben keine Zukunft.“ – da gilt Gottes Gegenbotschaft auch in dein ganz konkretes Leben hinein: ich schenke euch Leben – ich hab es gesagt – ich werde es tun.

In der Black Lives Matter-Bewegung wurde der Satz: „I can´t breathe“ wichtig – ich kann nicht atmen... Der Atem Gottes hilft uns, wieder Luft zum Atmen zu bekommen, wo es uns die Kehle zusammenschnürt.

Das ist aber nicht nur eine persönliche Botschaft für Dich. Sondern Gott will auch dich und mich genauso wie Ezechiel damals mit einsetzen. Es geschieht aus Gottes Kraft, aber als Bote bist Du beteiligt. Wo hinein bist du beauftragt zu beten: Komm, Heiliger Geist, in diese verfahrenere Situation hinein!?

In der Vorbereitung auf die Predigt hat mir SK das Lied Come Alive / Dry Bones von Lauren Daigle empfohlen. Leider fand ich keine vernünftige deutsche Version. Es geht da um die Asche unseres Lebens, wo Gottes Ruf hineintönt: Come Alive – komm ins Leben!

Der Ruf der Kirche, der Gemeinde Jesu: Komm, Heiliger Geist irritiert heute, weil er ja schon da ist. Gott hat uns den Heiligen Geist zum Start der Beziehung mit Christus gegeben.

Und doch gibt es Zeiten und Momente, da merken wir, dass er sich zurückzieht, gedämpft wird – aber auch im positiven Sinn mehr in mir Raum einnimmt.

Wo brauchst du die Botschaft, dass der belebende Geist in dir noch mehr Raum einnimmt!? Er kommt, wohinein man ihn einlädt. Wo bist Du Botin, die für einen anderen spricht: Komm, heiliger Geist, in dieses Leben, in diese verfahrenere Situation hin!?

Alles kleine Münzen für die eine große Sehnsucht, auf die wir zusteuern. So heißt es am Ende der Bibel in der Offb.: Und der Heilige Geist und die Braut, das ist die Gemeinde Jesu, sprechen sehnsüchtig gemeinsam: Amen, komm, Herr Jesus!

- *Unterschiede zwischen Rede und Skript sind möglich* -